

E. Arbeit und Erwerb.

1. Arbeit ist des Bürgers Stierde.

140. Sprüche.

1. Daß Glück ihm günstig sei,
was hilft's dem Stöffel?
Denn regnet's Brei,
fehlt ihm der Löffel.

2. Wer aber recht bequem ist und faul,
flög' dem eine gebratene Taube ins Maul,
er würde höflich sich's verbitten,
wär' sie nicht auch geschickt zerschnitten.

Wolfg. v. Goethe.

141. Ohne Fleiß kein Preis!

1. Keiner kann im leichten Spiel
dieses Lebens Preis erjagen;
fest ins Auge faß' dein Ziel,
bis die Pulse höher schlagen
und sich dir an Fuß und Hand
wieder straff die Sehne spannt!

2. Und so wandre Schritt für Schritt
den Gefahren kühn entgegen;
hoch das Haupt und fest der Tritt
und im Herzen Gottes Segen,
auf der Stirn des Kampfes Schweiß:
so gewinnest du den Preis!

Kulms Sturm.

142. Der Schneidertraum.

„Wißt du mich heute nicht als Lehrling annehmen?“ sagte Jakobli Trüb zum Schneider Mellhorn.

Meister Mellhorn antwortete: „Jakobli, was hast geträumt?“ — „Mir hat geträumt,“ erwiderte Jakobli, „ich habe in eine Lotterie gesetzt und vieles gewonnen.“ Der Meister versetzte: „Jakobli, heute nehme ich dich nicht an!“

Am andern Morgen fragte der Junge wieder das nämliche und so fünf Tage nacheinander. Aber allemal, wenn er seinen Traum erzählte, antwortete ihm der Meister: „Ich nehme dich heute nicht an!“